

Dr. Pabi ohne Ausstellung wöchentlich 250 M.  
und monatlich 100 M., mit Ausstellung im  
Haus wöchentl. 300 M., u. monatl. 1200 M.  
durch die Post bezog. monatl. in Polen 1200 M.  
Ausland 2400 M. — Anzeigen verfüllt.  
Die 7-seitige Polnisch-Italienische 60 War-  
staven: die 8-seitige Polnisch-Italienische 80 War-  
staven: die 8-seitige Polnisch-Italienische 100 M.  
für die Korrespondenz; für das Ausland kommt  
ein Valutabuchung hinzu; für die erste Sei-  
verben keine Anzeigen angenommen. — Ho-  
chrechte werden nur nach vorheriger Verein-  
barung geachtet. Unterlagen eingestellt werden  
nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Kerbreiteste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 111

Sonntag den 14. Mai 1922

5. Jahrgang

## Verherrlichung des Unrechts.

Der "Nowy Dniennik", das Sprachrohr der jüdischen Minderheit, schreibt unter obigem Titel über die neue Sejm Wahlordnung und die Wut der herrschenden Mehrheitsführer.

Die "Gazeta Warszawska" schreibt, daß der gegenwärtige Sejmwahlentwurf der "demokratischen Welt" sei, zweitens: daß der "Schrei" der Juden darüber, daß sie nur einige wenige Mandate statt einiger zehn erhalten, nicht gerechtfertigt und ungerecht sei. "Die Juden planen gezwungen wieder gemeinsame Listen mit allen Elementen, die unseren Staat nicht anerkennen wollen." (!)

Das Organ der Nationaldemokraten schreibt mit vollem, von Patriotismus wundgewordenem Munde, sobald irgend ein Gesetz in Osteuropa oder Italien die dortigen Polen mit der Schändung ihrer Rechte bedroht, sei es aus Anlaß einer Wahlordnung oder eines Landesreformgesetzes.

Es schreit und ruft alle Mächte der Erde mit Einschluß des "verfluchten jüdischen Völkerbundes", dieses Werkes des "Antichrist", um mit den Worten des Pfarrers Lutoslawski zu reden, um Hilfe an.

Und wenn uns Unrecht geschieht, angehörtliches Unrecht, wenn wir anstatt 50 und mehr Mandate nur 5 erhalten sollen, dann wird das Organ der Nationaldemokraten unmissverständlich moralisiert, schwärzt an und . . . sagt, daß wir in den Völkerbund eine Denkschrift richten wollen. (!)

Weshalb lügen und drohen? Es ist besser, dem politischen Programm entsprechend, eben die Wahrheit zu sagen: Wir teilen die polnischen Bürger in zwei Gruppen ein, im Nationaldemokraten und ihre Massen einerseits, und in alle Minderheiten und die Linke des polnischen Volkes anderseits. Im Bereich der ersten Gruppe muß der Grundschach ehrlicher Demokratie und eines ethischen Verhältnisses durchgeföhrt werden, blüffendlich der zweiten Gruppe — der Grundschach des "Ausrottens". Ein solches Verhältnis wird mit den Gedanken, die sich die Nationaldemokraten über den Staat machen, im wesentlichen übereinstimmen. Eine Demokratie, die einer 8½ Millionen-Bewohnerung 4 bis 5 Mandate zusichert, ist eine Fiktion und ihre Führer sind — wenden wir einen scharfen Ausdruck an! — politische Piraten. Keinerlei politische Sophismen und Schlussfolgerungen können diese Tatsache mildern, ebenso wenig kann ein ad hoc vorbereiteter Schlag über das Verhältnis der Juden oder der anderen Völker der Minderheiten zum Staat einen solchen politischen Banditismus rechtfertigen.

Es gibt in diesem Staate keinen einzigen Judentum und bestimmt keinen einzigen Bürger der äußeren völkischen Minderheiten, der nicht das Übergewicht des polnischen Volkes, als des historischen Wirtes dieses Landes, anerkennen würde.

Das jedoch, was die Nationaldemokratie will, ist kein Übergewicht, sondern eine Tyrannie, es ist kein Weg zur patriotischen Einspannung völkisch verschiedener Elemente, sondern ein Mittel zur Eroberung und zur Saat der Irredenta unter die Deutschen, Ukrainer, Weißrussen sowie der Ukrainer unter die Juden.

Es gibt keine größere und tiefere seelische Kraft, als Unrecht empfinden. Es gebürt die gewaltigen Mütterverbündnisse und Konflikte, so im Leben der Einzelnen, der Klassen, der Stände, der Völker, wie auch der Staaten.

Und es gibt bis zum heutigen Tage politische Richtungen und überhaupt Denksysteme, die sich vom Gefühl des Unrechts, der Überzeugung, daß der Fuchs des Bedürfers stärker ist als die Seele des Schwachen, nähren.

Sie vergessen jedoch eins: daß der Schwache, Bedrückte, Benachteiligte sich wehren muß, soll er nicht untergehen. Dies ist nicht nur sein gutes Recht, sondern seine Pflicht!

## Unterzeichnung des polnisch-italienischen Handelsvertrages.

Genua, 12. Mai. (Pat.) Heute wurde zwischen Polen und Italien ein Handelsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag sieht die gegenseitige Meistbegünstigung vor. Weitere Verhandlungen, die zur endgültigen Verständigung führen sollen, werden in Warschau stattfinden.

## Ein japanisch-polnischer Handelsvertrag geplant.

Genua, 12. Mai. (Pat.) Japan hat den Plan eines Handelsvertrages mit Polen bekanntgegeben. Die Einheitsverhandlungen sind gläufig durchgeführt worden. Der weitere Verlauf der Verhandlungen soll in Warschau stattfinden.

## Montag Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages ist nunmehr endgültig auf Montag, den 15. Mai, festgesetzt. Sie wird in öffentlicher Sitzung der deutsch-polnischen Kommission, unter Teilnahme des hier versammelten Völkerbundsrates stattfinden. Präsident G. L. L. L. wird eine einleitende Rede halten, auf die die beiden bevollmächtigten Minister Dr. Schisser und Dr. L. L. L. L. antworten werden. Wahrscheinlich wird auch noch der Präsident des Völkerbundsrates bei dieser Gelegenheit mit einer Ansprache auf die Bedeutung des Vertrages und auf die Bedeutung einer Einigung zwischen Deutschland und Polen hinweisen.

## Polen will keine deutschen Beamten in Oberschlesien.

Bei den deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien war auf Wunsch Polens voraussehen

worin, daß ein Teil der deutschen Beamten und Angestellten bei gewissen staatlichen Betrieben (ausgenommen die leitenden) in dem an Polen fallenen Teil Oberschlesiens ein Jahr lang den Polen zur Verfügung stehen sollten. In dieser Zeit sollte Polen den vollen Erfolg für diese Beamten schaffen zu können. Wie zuverlässig verlautet, hat Polen jetzt auf diese Beamten verzichtet. Es handelt sich um rund 2000 Beamte. Sie werden nun nach der Übergabe allmählich aus dem an Polen abgetrennten Gebiet zurückgezogen werden.

## Frankreichs wahres Gesicht.

Vorabzug, 12. Mai. (A. W.) Die Presse-Morgendächer berichten, der Ministerialrat habe beschlossen, von Barthou entschlossen zu fordern, daß er an den Beratungen des völkischen Unterschusses über Fragen der völkischen Minderheiten nicht teilnehmen solle.

## Der Entwurf der Antwort an die Sowjets.

Genua, 12. Mai. (Pat.) Heute nachmittag fanden bei Lloyd George Beratungen statt, an denen die Minister Skirmunt, Bratianu, Nicaie, Melia, Czubec sowie der Delegierter Schwedens teilgenommen haben. Lloyd George legte den Vorschlag der Entwurfs-der Antwort an die letzte russische Note vor.

Der Entwurf verurteilt in der Einleitung die Politik der Sowjetdelegation. In seinen Anträgen zielt er auf die Bildung eines internationalen Zusammenses hin, der sich mit den weiteren Abschlüssen der russischen Schulden, der Kredite für Russland sowie der Frage des privaten Eigentums der Russen in Russland zu beschäftigen hätte. Der Ort für die Beratungen des Zusammenses wurde noch nicht bestimmt. In Aussicht genommen sind jedoch Stockholm und Kopenhagen.

Später hatte Lloyd George eine Zusammenkunft mit den Führern der Delegationen, wobei internationale Verpflichtungen mit Teilnahme Russlands und Deutschlands, der Verzicht auf jegliche feindliche Propaganda für die Dauer der Beratungen des Zusammenses sowie die Beleidigung der bestehenden Beschränkungen geplant wurden. Außenminister Skirmunt betonte, daß Lloyd Georges Entwurf die Verhandlung über Gebietsfragen in Genua ausschließe.

## Was Japan von Russland fordert.

Moskau, 12. Mai. (Pat.) Die "Rambda" führt den Text von 17 Punkten an, die die japanische Delegation der Republik des Fernen Ostens eingehaßt hat und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten umfassen. Die wichtigsten Punkte der japanischen Forderungen sind: 1. Umgestaltung Wladivostoks in einen Freihafen, 2. Aufhebung der jetzigen Verbote, die die Beteiligung japanischer Bürger in der Bergindustrie und die Schiffahrt unter japanischer Flagge auf den Flüssen Amur und Sungari bestreben, 3. Anerkennung aller Verträge mit der früheren russischen Regierung, 4. Schließung der Besitzungen im Gebiete von Wladivostok, Vernichtung sämlicher Kreuzer, die sich in den Gewässern des Stillen Ozeans befinden, 5. Verpflichtung des nördlichen Teils von Sachalin an die japanische Regierung auf 90 Jahre. Außerdem sind noch drei Punkte militärischer Natur von großer Wichtigkeit.

## Der Zwiespalt im Russenlager.

Genua, 12. Mai. Die Verschiebung der russischen Antwort stellt sich außerlich als einer jener unangenehm überraschenden Zwischenfälle dar, an denen die Konferenz so reich gewesen ist. Sie überrascht aber nicht diejenigen, die den verschiedenen Strömungen innerhalb der Sowjetdelegation Beachtung geschenkt haben. Diese Delegation wird in ihrer Haltung sehr durch die starke Unabhängigkeit der Gruppe Bucharins beeinflußt der absolut nichts von den kommunistischen Grundprinzipien in Genua preisgegeben haben will.

Die Entsendung Sojoss nach Moskau beweist nicht ausschließlich die Verstärkung. Es soll dort gewisse Überstände überwinden, die ihr Echo in der Delegation finden, wo Tschi- fischerin und Litwinow an vertreten sind. Die verschiedenen Strömungen ziehen die heutige festgestellte Antwortnote zeigen diesen Zwiespalt der Meinungen deutlich. In einzelnen Punkten hat

es sich mit Annahme der nach Tomiwoen folgenden Tore möglich machen.

Schriftleitung und Geschäftsführer: Bettkauer Straße 86, Tel. 688

Bei Betriebsleitung durch höhere Gewerbebeamten oder Ausverkäufer hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigen Vertretungen in: Meranien, Bielsko, Cheim, Rausch, Pola, Konstantynow, Lwów, Lublin, Nowy Sącz, Tomaszow, Turek, Włocławek, Radomsko-Wola, Rzeszów u. w.

## Sejm.

12. Mai. 306. Sitzung.

Die Verhandlungen über die Wahlordnung werden fortgesetzt.

Abg. Liebermann erklärt zum 90. Artikel, daß dies der wichtigste Artikel der ganzen Wahlordnung sei. Seine Berechnungen folgende wird die Anwendung des von der Kommission vorgeschlagenen Systems dann führen, daß z. B. in Krakau nur ein Abgeordneter gewählt werden würde, da gegen garantiere die Anwendung des Systems des Hondts, wie sie die P. S. forderte, die Befreiung aller Mandate. Die Parteien, die auf ihre Stärke auf Grund der eindeutigen Wahlordnung rechnen, blicken sich stark voneinander.

Abg. Buzek weiß an dem Beispiel Österreichs nach, daß das System des Hondts die kleinen Parteien begünstige, was nicht dazu beitrage, die Kammer zu vereinheitlichen.

Die Nationale Volkspartei und die Biagi gruppieren beantragen eine Verkürzung zum 94. Artikel, in der gefragt ist, daß die zur Verteilung nach den staatl. Distrikten verbleibenden Mandate nur den Parteien zufallen sollen, die ihre Abgeordneten in mindestens 8 Wahlbezirken durchbringen, wogegen der Kommissionsentwurf nur von 8 Wahlbezirken erwähnt.

Abg. Czapinski weiß nach, daß die nahe liegende Verbesserung ein den kleineren Parteien verletzt Schlag wäre.

Nach der Anfrage des Abg. Boguski wird weitere Verhandlung über die Wahlordnung fortgesetzt.

Abg. St. Großsiel berichtet im Namen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten über Abschaffung eines militärischen, eines Handels- und eines Petroleumabkommen, die zwischen Frankreich und Polen abgeschlossen worden sind.

Der Vertreterstaat erklärt die genoefte Vereinbarung zwischen Frankreich, Polen, der R. Entente und den baltischen Staaten sei eine Sache, die bei den gesährlichsten Faktoren Friedens und deshalb habe die Ratifizierung weitestgehende Bedeutung.

Abg. Perl macht gegen das bisherige Sicheln auf dem Boden des Interessens Polens bestehen, da es den Absolutismus des Außenministers festigt und den Sejm zur Unabhängigkeit verdamme. Redner hält die Vergrößerung von politischen mit wirtschaftlichen Machtmitteln für grundlegend unzulänglich. Das polnisch-sowjetische Bündnis habe er eine natürliche politische Notwendigkeit. Im Rahmen des französischen Bündnisses müsse die polnische Polens dabei striben, daß sie tödlich und selbständig verbleibe und das nationale Interesse vertrate.

Die Kammer ratifiziert einmütig alle vier Verträge. Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen, man hört Handklatschen und Brüderlichkeit. "Es lebe Frankreich, es lebe der Präsident Millerand!"

Das Gesetz über den Beitritt Polens zur Haager Konvention wird in zweiter und dritter Lesung abgelehnt.

Abg. B. Kazanowski referiert den Dringlichkeitsantrag des Abg. Czaplinski über die U-11-Verteilung an Handelsangestellte. Diese Interessenheit wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

## Vorbereitungen für die deutsche Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 13. Mai. Wie erwartet, trifft die Reichsregierung Vorbereitungen für die Wahl des Reichspräsidenten wohl im September d. J. Vorbereitung ist, daß die U-11-Verteilung im Sommer erfolgt und eine neue Besetzung durch den Präsidenten. Im besetzten Gebiet bestehen für die Vornahme der Präsidentenwahl keine Hindernisse. Die Kammer wird der Wahl keine Schwierigkeiten bereiten.

## Ein Kongress des Ostens.

Genua, 12. Mai. In der nächsten Woche soll hier ein Kongress des Ostens stattfinden, auf dem Polen, Berlin, Tschechoslowakei, Rumänien, Mesopotamien, Palästina, Arabien und Ägypten vertreten sein werden. Der Kongress wird die Aufgabe haben, alle Angelegenheiten des Ostens im Verhältnis zu Europa zu prüfen und beschließen, ein Programm zur Weiterentwicklung des Friedens in Europa festzulegen, was ohne Teilnahme der Völker des Ostens nicht erreicht werden kann.

**Lokales.**

2021, den 14. Mai 1922.  
Cantre 1922.

pt 40. 4. „Und hat mir ein neues Lied in meiner Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen und den Herrn fürchten und auf ihn hoffen.“

In schwieriger Not befand sich der fröhliche Sänger. Beiden von Gemüse abseide beträgt ihn von allen Seiten. Da sank jedes Blatt des Seldigesblatt dahin. Wie ein Wurm windet sich im Schenkensack die begehrte Seele. Doch siehe: Gott neigte sich zum Sängertum, zog ihn aus dem Elend empor und machte seinen Wandel sicher. Zum neuen Leben ist die Seele erweckt. In der Sonne der östlichen Gemeinschaft lebt sie jetzt ungetrübt und sicher. Gottes Wort ist fortan ihre Weise der Gehör am feinen Willen gegenüber ihrer Kraft. Diese Newchöpfung Gottes soll nicht verborgen bleiben. Im neuen Liede röhmt der Sänger die göttliche Gnade. Vielen soll dieses Lied zum Segen gereichen; andere werden vor der Ulmacki Gottes erzittern. Welt und Welt wird es eine Scheidung der Götter herbeibringen.

Die Christen kennen dies „neue Lied“. Es ist die Wissenschaft von der Heilsstat Gottes, der sich in uns in Christus vereint hat. Das lauter Liede ich Gott meinen Sohn für uns ein Kreuz sterben. Siegach ist dieser auf Tal und Grab hervorgedrungen. Das ist das neue, welches wir verlassen müssen sollen. Am Wort, im Wandel. Dazu fordert uns Gott um heutigen Sonntag auf. Einmal jeder und dankt Gott, wie du das Leben in ihm. Gott sei Dank, der uns dies neue Lied gegeben hat; ihm sei Ehre und Anbetung innendurch.

Sg.

**Bekanntmachungen.** Am drei Monaten erzielte die Garnison nur 10 000 Mark-Renten. Diese Renten werden in den städtischen Haushalt einbezogen und beschafft.

**Zur Hilfe leiste.** Unser Witbürger der Wbm. Hr. Heinrich Neumann setzt gegen den 15. d. M. das Amt der Silberhochzeit mit seiner Frau Olga, geb. Geißler. Den vielen Glückwünschen seiner vielen Bekannten danken auch wir die unsernen an.

**Gefällung einer städtischen Waschanstalt.** Am 12. Mai fand die feierliche Eröffnung der städtischen Waschanstalt statt. An der Eröffnungsfeier nahmen teil: Stadtpräsident Fiemli, die Schäferei Arndt, Baudienst und Doz. Dr. W. St. Röhl, Ing. Schönfeld, St. Kemmer, Leiter der Abteilung für Gesundheitswesen, Vizeleiter, Direktor der Hauptverwaltung, sowie Stadtverordneter Mopalst. In dieser mechanischen Waschanstalt soll die Wäsche aller Spitaler gewaschen werden, da das Waschen in den Spitäler selbst zu große Müden nach sich zog und die Kontrolle erschwerte.

**Städtische Teufelsfabrik.** Neben der Städte in der Waschanstalt soll eine städtische Teufelsfabrik errichtet werden, die die Spitäler mit Teufeln versorgen wird.

**Gründung der Metallindustrie.** Bereits im April hatten die Metallarbeiterverbände eine 75prozentige Lohnsteigerung verlangt, wobei sie den Zeitraum für die Entlohnung auf den 22. April festsetzen. Die Löhne der Metallarbeiter betrugen von 1420 bis 3000 Mark täglich. Es fanden bereits 8 Konferenzen statt, auf denen jedoch keine Einigung erreicht wurde. Die Industriellen lehnten eine preiswerte Lohnerhöhung ab und schlugen eine Pauschalentlohnung von 450 Mark täglich für jeden Arbeiter vor. Die Verhandlungen endeten auf 25 Prozent steigende. Die Unterzeichnung der 2-monatigen Gültigkeitsfrist des Vertrags anhangeln, so wurde beschlossen, sich zuerst mit der Vermittlung zu verständigen.

**Deutsche Arbeiterpartei Wolens.** Am 1. April wird geschrieben: Morgen, um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Andrzejstraße 17 der 11. Diskussionsabend der Deutschen Arbeiterpartei statt. Der Abend ist einer aktuellen politischen Frage gewidmet, und zwar wird Herr Dr. K. Koenig über das Thema: „Was bringt uns die Konferenz von Genf?“ sprechen. Daran schließt sich, wie üblich, eine freie Diskussion an. Am 12. April wird der Abend wiederholt, da dort bevorstehende Verhandlungen durchgeführt werden.

**Vor einem Streit der Musiker.** Wie schon berichtet, haben die Berufsverbände der

# Sommeriprossen, Piechten u. Sonnenbrand besiegelt radikal

## Creme Oro Metamorphose.

227

Musiker eine energische Aktion in Sachen der privaten Besetzung von Militärorchestern unternommen. Die Gesetzgeordneten Bismarck und Bubula werden diese Fazit im Sejm berühren. Was die Besetzung der Musikkapelle im Garten des Grand-Hotels durch das Orchester des 28. Kanonen-Schützen-Regiments anbelangt, so wandten sich die Vertreter des Verbands mit einer Beschwerde an General Majewski sowie an den Chef des Regimentsstabes, Oberst Iwanowski. Oberst Iwanowski erklärte, daß er von der Angelegenheit nichts wisse. Ihm sei nur bekannt, daß im Hotel Manieff ein Militärchor spielen werde. In Anbetracht dessen gebietet der Verband, das Vorzeichen der Militärbehörden mit einem Streik zu beantworten.

**Drohender Wäckerungsfall.** Im Lokal der Bezirkskommission, Dielna 50, fand eine Versammlung der Angestellten in der Lebensmittelindustrie statt. Nach längeren Beratungen über die augendlichste Lage der Wäckergesellen, wurde beschlossen, eine Lohnherabsetzung von 50 Prozent zu fordern. Die bisherigen Wöhne betrugen 10 bis 14 000 Mark. Sollten die Wäcker gesellen diese Forderung bis zum 15. Mai nicht erfüllen, so legen die Gesellen die Arbeit nieder. Der Streik wird gemeinsam mit den jüdischen Wäcker gesellen geführt werden.

Eine Reise von Rednern führt aus, daß, obwohl das Gesetz den 8-stündigen Arbeitsplatz vorsehe, die Wäcker gesellen auf verschiedene Weise erzwungen werden, länger zu arbeiten. Wegen Überforderung dieser Verfügung steht das Gesetz bis zu 3 Monaten fast vor. In Wirklichkeit aber werden die Meister höchstens mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Darin fanden die Rebner eine Verkürzung des Standortes durch die Friedensrichter. Zum Schluss wurde noch beschlossen, sich mit dem jüdischen Verband in Verbindung zu setzen, da eine einheitliche Front aller Wäcker gesellen beim Vorgehen in Bohnfragen und in der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse notwendig sei.

**Die Gehälter der städtischen Beamten.** Am 20. Prozent erhöht. Der Lodzer Magistrat hat den Multiplikator für den Monat Mai auf 2437 Punkte festgesetzt. Die Gehälter der städtischen Beamten erfahren demnach für den Monat Mai eine Erhöhung von 20 Prozent.

**Die Erhöhung der Löhne in der Textilindustrie.** Auf der Versammlung der Vertreter der Industrieverbände wurde in Aussichtnahme des Arbeitsinspektors Wojciechowicz die Lohnherabsetzung von 21 Prozent bemüht. Was die Unterzeichnung der 2-monatigen Gültigkeitsfrist des Vertrags anbelangt, so wurde beschlossen, sich zuerst mit der Vermittlung zu verständigen.

**Protest gegen die körperliche Misshandlung der Betriebsleitung.** Der Deutsche Evangelische Bund protestiert in einer Entschließung gegen die neue Misshandlung der katholischen Kirche, nach der evangelisch eingesetzte Pfarrer als katholisch angesehen und die Kinder als unrechtmäßig bezeichnet werden.

**Deutsche Arbeiterpartei Wolens.** Am 1. April wird geschrieben: Morgen, um 7 Uhr abends, findet im Saale in der Andrzejstraße 17 der 11. Diskussionsabend der Deutschen Arbeiterpartei statt. Der Abend ist einer aktuellen politischen Frage gewidmet, und zwar wird Herr Dr. Koenig über das Thema: „Was bringt uns die Konferenz von Genf?“ sprechen. Daran schließt sich, wie üblich, eine freie Diskussion an. Am 12. April wird der Abend wiederholt, da dort bevorstehende Verhandlungen durchgeführt werden.

**Die Zeugen:** Major, Salomon Goldberg, Reinhold Winter und Czeslaw Chrzanowski sagen aus, daß Oberleutnant Stefanus mit ihnen ähnlich

Auf dem Friedhofe in Döhl wurde zwischen den Gräbern der holzverarbeitenden Leichen ein neugeborenes Kind gefunden. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle gebracht.

bip.

**Ein Militärprozeß.**

**Stefanus zu 2 Jahren Gefängnis und Ausstossung aus dem Heere verurteilt.**

Gestern begannen im Kriegsgericht die Verhandlungen in Angelegenheit des Oberleutnants Stefanus, der der Gehorsamsverweigerung, des Betruges und der Verschwendigung angeklagt ist. Den Vorsitz der Verhandlung leitet Major Dr. Stanislaw Wyrzykowski, die Anklage der Staatsanwalt Major Boleslaw Duszynski. Den Angeklagten vertheidigt Rechtsanwalt Kobylinski.

Wie aus der Anklage zu entnehmen ist, hat Oberleutnant Stefanus, Referent der Pferdeabteilung, von einer Reihe von Personen sich Geldbeträge geben lassen, wofür er ihnen versprach, die bei der Pferdemobilisation von den Militärbehörden gekauften Pferde wieder freizugeben. Als erster Zeuge wurde Otto Steffan, Besitzer eines Transportunternehmens verhört. Er sagte aus, daß ihm im Jahre 1919 bei der Mobilisation zwei Pferde genommen wurden. Er reichte ein Gesuch um Freigabe der Pferde ein. Das Gesuch kam in die Hände des Oberleutnants Stefanus, der versprach, die Angelegenheit im günstigsten Sinne zu regeln und von Steffan die Einzahlung von 4,500 Mk., d. h. der Summe, die dieser für die Pferde erhalten hatte, verlangte. Oberleutnant Stefanus nahm das Geld, ohne den Empfang zu bescheinigen. Im Jahre 1920 wurden diesen Zeugen zum zweitenmal 15 Pferde genommen. Bald darauf erschien Oberleutnant Stefanus in der Wohnung des Steffan, doch traf er diesen nicht an. Er hinterließ nur die Besuchskarte mit dem schriftlichen Bemerkung, Stefanus möchte ihn am nächsten Tag in seinem Bureau aussuchen. Als Zeuge sich im Bureau eingefunden hatte, versprach Oberleutnant Stefanus die Pferde freizugeben, wenn Steffan ein entsprechendes Geschenk einreichte und sofort 120,000 Mk. einzahlen werde. Er nahm auch dieses Geld, ohne den Empfang zu bestätigen.

Es verging eine längere Zeit, und der Zeuge begann auf die Erledigung der Angelegenheit zu drängen. Oberleutnant Stefanus schüttete verschiedene Schwierigkeiten vor und verzögerte den Zeugen immer wieder auf einige Tage. Nach Ablauf eines halben Jahres wurde dem Zeugen die ganze Angelegenheit verdächtig, und er forderte von dem Offizier die Rückgabe des Geldes, das dieser schließlich auch, und zwar ratenweise, zurückzahlte.

Einige Wochen nach Bezahlung der letzten Rate erschien Oberleutnant Stefanus wieder in der Wohnung des Zeugen. Er zeigte eine Verfügung des Kriegsministeriums vor, die befiehlt, daß den Personen, denen eine größere Anzahl von Pferden abgenommen wurde, ein Teil wieder zurückzuerstehen werden soll. Auf Grund dieser Verfügung versprach er, die Pferde diesmal freizugeben und verlangte die Einzahlung von 420,000 Mk., d. h. der ganzen Summe, die der Zeuge für die 15 Pferde erhalten hatte. Steffan, der die ganze Summe nicht bezahlen konnte, zahlte nur 350,000 Mk. Den Rest wollte der Offizier aus eigenen Mitteln vorstellen. Die Pferde jedoch wurden trotz der vielen „Bemühungen“ des Oberleutnants nicht freigegeben. Stefanus forderte deshalb die Rückgabe des Geldes. Er selbst holte sich einige Ratenzahlungen ab, während die letzte im Jahre 1921 seinem Buchhalter Paul Müller ausgezahlt wurde.

Die Zeugen: Major, Salomon Goldberg, Reinhold Winter und Czeslaw Chrzanowski sagen aus, daß Oberleutnant Stefanus mit ihnen ähnlich

## Das neue Gewerbesteuergesetz in deutscher Sprache.

Ende dieses Monates erscheint im Verlage des „Schlesischen Tagblatt“ die deutsche Übersetzung des sehr umfangreichen Gewerbesteuergesetzes in Form einer Broschüre. Interessante, die Wert daran legen, dieses äußerst wichtige Gesetz, das im Juli in Kraft tritt, in authentischer deutscher Übersetzung zu besitzen, werden eingeladen, die von ihnen gewünschte Zahl von Exemplaren zu subskribieren. Je mehr Subskriptionen bestellt, desto billiger kann der Preis eines Exemplares sein. Subskriptionen werden bis zum 25. Mai sowohl in der Verwaltung unseres Blattes als auch in der Druckerei und Redaktion „Schlesisches Tagblatt“, Bielitz, Postamt 25, entgegengenommen.

2320

„Geschäfte“ hatte. Zeuge Leon Borax aus Kalisch war Armeeleifer und lernte im Jahre 1920 den Referenten der Pferdeabteilung kennen. In demselben Jahr siegte er mit seinem Freunde Schmid Fuchs im Grand-Hotel ab, wo sich Oberleutnant Stefanus alsbald bei ihnen meldete. Er erzählte, daß sie sich durch ihre Lieferungen während des Bolschewisteneinfalls ums Vaterland verdient gemacht hätten und er ihnen dafür als Belohnung billige ausgestockte Pferde abgeben möchte. Er ließ sich 300,000 Mk. geben, wofür er folgende Bescheinigung ausstellte: „Ich bescheinige hiermit, daß ich von L. Borax 300,000 Mk. erhalten habe, welche Summe ich auf Verlangen zurückzuzahlen mich verpflichte.“ Borax hat wieder das Geld zurückgehalten noch wurden ihm ausbraktierte Pferde zum Kauf angeboten. Zeuge Oberleutnant A. Pawel Stasiak erzählte, daß auch er sich an das Generalbezirkskommando um Zuweisung von ausbraktierten Pferden gewandt habe. Er sprach mit Oberleutnant Stefanus, der sich 60,000 Mk. geben ließ, die er angeblich in die Wojewodschaftszölle einzahlen müsse. Herr Stasiak erhielt keine Empfangsberechtigung, da Oberleutnant Stefanus Eile vorschätzte.

Zeuge Wladyslaw Smolarzki, Major des Generalstabes und ehemaliger Leiter der 4. Abteilung beim Generalbezirkskommando, erklärte daß für die Freigabe von Pferden der Angeklagte nicht zuständig war. Zeuge Stanislaw Lewicki, Wojewodschaftsbeamter, sagte aus, daß das alleinige Verfügungsberechtigung über ausbraktierte Pferde die Wojewodschaft hatte. Der Verkauf dieser Pferde wird nur durch Zivilbeamte vorgenommen.

Zeuge Hauptmann Jan Chrobak brachte vor, daß er als Kassenoffizier dem Angeklagten einen Vorschuss von 40,000 Mk. zur Deckung der Ausgaben für den Ankauf von Pferden für die 5. Remontekommission ausgeschüttet habe. Oberleutnant Stefanus gab das Geld aus, ohne dafür irgendwelche Belege vorlegen zu können. Zeuge Franciszek Bogus sagte aus, daß ihm im Jahre 1918 zwei Pferde gestohlen wurden. Zwei Jahre später wurde eines der Pferde während einer Mobilisation von dem Bauer Szczepan Suniewicki gekauft. Bogus wandte sich deshalb schriftlich an die 4. Abteilung beim Generalbezirkskommando und bat um Freigabe des Pferdes. Im April 1921 erhielt er die Antwort, daß er nach Einzahlung von 7,000 Mk. das Pferd zurückgehalten könnte. Der Angeklagte nahm das Geld und stellte wie in den vorigen Fällen keine Empfangsberechtigung aus.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte den Zeugen Otto Steffan kenne, antwortete dieser, daß er von ihm kein Geld genommen und ihm auch nicht versprochen habe, die Pferde freizugeben. Er hätte ihm vielmehr nur geraten, wie er es machen solle, um die Freigabe der Pferde zu erwirken. Er erklärte, daß mit dem Augenblick der Übernahme der Zustellung von Pferden durch die Wojewodschaft, legte auch alle Geldangelegenheiten regellos. Wenn die Wojewodschaft nicht alle ausbraktierten Pferde übernahm, so wurde der Rest versteigert. Er, der Angeklagte, war der östliche Vorsitzender solcher Versteigerungskommissionen. Das Geld für die versteigerten Pferde erhielt der Vorsitzende, der es an die Wirt-

schaften gab. Ein Blick, den die Dichter schön wie den Himmel finden.

**Das Weinen:** Ich hülle die Augen der Mutter in Nibel, wenn sie sich in Geburtschämerzen windet, denn der Mensch ist dazu verdammt, in Leidern zu gebären. Und ich bin da, wenn der Tod das schwächste Leben des Kindes ausstößt, bis tief in den Augen der Mutter, und diesen Blick vergleichen die Dichter zum Abgrund.

**Das Lachen:** Doch ich betrachte in der Natur. Die Sonne ist bos Lachen des Himmels, daß Leben und Freude auf Erden verbreitet; die Sterne sind das Lachen der Nacht, das die Gräber erleuchtet; der Tagesbruch das Lachen des Morgens, vor dem die Schatten vertieft aufliegen.

**Das Weinen:** Ich bin der Tau, der in Tropfen auf den Wangen der Blumen hängt; ich bin die weinende Tochter, der lautende Mutter. Ich herrsche in der Natur.

**Das Lachen:** Ich bin das Licht und das Licht ist das erste Geschöpf Gottes.

**Das Weinen:** Doch die Nacht war vor dem Tische. Vor der Schöpfung war das Chaos, aus seinem Busen stieg einsam das Ur-Element: das Wasser, ich bin ein Trocken des Chaos.

**Das Lachen:** Doch strahle ich im Gesicht der Mutter, wenn sie unter ihrem Herzen das geheime Leben ihres Kindes spürt, und ich fülle ihre Augen, wenn sie ihr Kind zum ersten Mal

(Aus dem Brüderlichen des armenischen Dichters Arshag Chobanian übertragen von Hans Pfeifer).

## Der Sonntag und das Wandern.

Von Reinhold Braun.

**Sonnac** ist der Tag der inneren, glückvollen Weitwande, des frohen Alters, des, dessen Herzen! **Sonnac** und **Genf** aus innerster Verwunderung würden zu ammen! **Sonnac** und **Genf** und sei sie nun gelöst, erwandert, geben es das reiche Sonnaclebens.

**Sonnac** und **Wandern!** Das ruht durch den Körper wie physische Müdigkeit, das lebt die Arten leuchten und heißt die Arme breiten, als sollte man die Welt mit all ihrer Schönheit umjagen! Ja, das ist, wohin Men g sein und das heilige Leben einer eisernen Jäger!

**Sonnac** und **Wandern!** Das ist: Glanzschein und mit dem ersten Lichte, den man aus dem Himmel tut, singen und lächeln ein! Das heißt: sein dunkles Leid, das ich habe!

**Sonnac** und **Wandern!** Das heißt: einander in den Glanz der Erde und ihrer Wunder, ammen das idyllische Leben selber, hinausgenen den Jubel des Herzens und seinen Ton in die strahlende Unendlichkeit des Glanzes!

Und es heißt: Bruder nah Schwestern sein den Weggenossen und allen Sonntäkmenschen und aller Natur, Liebe seit und Süße und fröhlich werden am Menschen und ehrfürchtig sein vor allem, was da lebt!

**Sonnac** und **Wandern**, das heißt singen: Sonne, Sonne, goldne Sonnen, wiege Himmelscharfe schön, lösung um uns im Morgenreich leise himmlisches Gelöbn! Schöner Sonntag, lichene Freit, los bis, Heilig, empiehn: unsere Seelen sind bereit, alle Tore sind aufgetan!

Wir brauchen das Sonnac und wandern mehr denn je, um uns aus Staub und Wirren einer überwundenen Welt anzurecken und die Seele in dem reinen Glanz höherer Empfindungen Kraft und Freude, Mut und Hoffnung im edelsten Sinne erleben zu lassen! Wenn wir das Sonnacwandern verlören dann macht uns der heilige Alltag gar zu bald müde, und eine verhangnisvolle Schlafsstätte schlägt wilder Gier nach den blendenden Leukerleichten kommt über uns, einem Herzenwolle, unvorstellig! — Im Sonnac erleben wir die Schönheit wahrer Freiheit Ihre Schönheit und ihr Lebenszauber werden uns offenbar, daß wir fühlen, wenn wir andre Freiheit verlieren, haben wir alles verloren, was an den-

schen Glück gemahnt! Der ehe Wandrer kann ohne Freiheit, dieses Wort in seinem vollen Gedächtnis erfährt, nicht leben, nicht wandern! Man reicht ihm die Sonne vom Himmel, und an seinen wanderfreien Fäßen ließlich Ketten, und sein Weg ist Folter und Schmerz! — Noch sind wir unser! Noch haben wir den Sonntag und seine Wanderverlust und Freiheit! Losst uns heilig halten diese Güter! Sonntag und Wandern! Das ist Hoffnung, die das Bild des Glücks und der Erlösung singt!

**Lachen und Weinen.**

Eines Nachts vernahm ich, wie Weinen und Lachen sich stritten.

Ich bin mächtiger als Du, sagt das Lachen, ich bin das mächtigste Element des Lebens. Mich kennt der Mensch zuerst. Die erste Sprache des Kindes ist das Lachen.





**CASINO**

Heute und die folgenden Tage! Der neueste Film der amerikanischen Filmfabrik „Goldwyn & Co.“, nach der Erzählung von Pierre Louys:

**„Das Weib und der Narr“**

Drama in 6 Akten. In der Hauptrolle die unvergleichliche Geraldine Farrar.

Beginn der Vorstellung um 8 Uhr nachmittags.

**ODEON**

Heute!

**Die Abenteurerin aus Monte-Carlo**

Drama in 3 Epochen auf Grund der wahren Abenteuer der Gräfin Stanley. In der Hauptrolle die bekannte Ellen Richter.

1. Epoche: „Die Favoritin des Schah“ Drama in 6 Akten. Herrliche Naturaufnahmen der Großstadt Paris, des Mittelmeeres, der Riviera, Monte-Carlo (Innen und Spielhöfe), Menton, Nizza, St. Raphaël, Genua und Barcelona. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr nachmittags. 2345

Am Dienstag, den 16. Mai d. J.:

**Eröffnung des Sommertheaters „Scala“**

Für kurze Zeit einzig in Polen.  
Anatomisch-pathologisches Museum.  
Aussteckende Geschlechtskrankheiten. — Embryologie (Die Entwicklung des menschlichen Körpers). — Organismus der Knochen u. Nerven. — Modelle aus Wachs u. einkohlensammierte Körper usw.  
Eintrittspreis für das Museum Mark 400.

Achtung! Das pathologische Museum ist in zwei Abteilungen eingeteilt: für Damen und Herren separat.

**Operette!**  
Warschauer Theater  
**„Rowości“**

mit seinem ganzen Ensemble, mit  
**Lucy MESSAL** und **Elna GISTEDT**  
sowie mit dem Chor, Orchester, Ballett, eigenen Dekorationen, Kostümen, Requisiten kommt nach Podz in's

**Heute Eröffnung**

10. Uhr von 10 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends geöffnet. Eintrittspreis für das Panoptikum Mark 250 — für Erwachsene; für Kinder Mark 150.

„Scala“-Theater v. g. gibt 6 Gastspiele

„Der letzte Walzer“, Operette in 3 Akten von F. Kramer u. A. Grünfeld, Uebersetzung v. L. Słomski, Musik v. Oskar Straus.

„Die Czardasfürstin“, Operette in 3 Akten von Walter Kelle, Uebersetzung von Wincenty Rapacki (Sohn)

im früheren Gebäude des „Urania“ Cegelniankastr. 34, Ecke Petrikauer Str.

Sür die Jugend gestaltet.

**Panoptikum**

Bolschewiken en miniature. (Szenen aus dem Leben in Sowjet-Russland, ausgeführt von bekannten Bildhauern.)

Pariser Automate.

Eintrittspreis für das Panoptikum Mark 250 — für Erwachsene; für Kinder Mark 150.

2320

decki Josef, Szalajka Wladek, Siebecki Stanislaw, Syg h. Boleslaw, Tomaszeński Bolesław und viele andere.

2322

**Der ganze Chor und das Ballett.**

Ballettmeister: J. Kamiński.

Kapellmeister: Zdzislaw Gorzynski.

Eintrittskarten sind von 12—8 Uhr in der Konditorei von Herrn Komar zu haben.

Näherset in den demnächst aushängenden

Witshausen. Spielzeit vom 20. bis 26. Mai 23.

2 Mal  
„Der Filmstern“, (Mus. Nach)

2 Mal  
Beteiligt sind: (Nach dem Alphabet)  
Bogdanowicz Witold, Gilewitz Eina, Krempl Julian, Berliner Empoliński, L. Klemel Fryderyk, Kotowski Janusz, L. Ławnicki Ludwik, Luszczek Janina, Lopatowska, Tessa Eryna, M. Merejewski Bolesław, Manowska Maria, Morowicz Leopold, Sokolowska Janina, Sien-

decki Josef, Szalajka Wladek, Siebecki Stanislaw, Syg h. Boleslaw, Tomaszeński Bolesław und viele andere.

2322

**Korrespondentin,**

erstklassige Kraft, für Polnisch und Deutsch mit deutscher Schreibgraphie und Polnischem Schreiben für Warschau per sofort gesucht. Ges. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Beugnisabschriften sind zu richten: Fabryka „Alma“ dawn. Tow. Ako. Libraskiaka Olejarnia, Warszawa, Skrzynka postowa 102. 2376

**Krempelmeister 1te Kraft**

prima Referenzen für Streich und Bigogne bisher in ungeklärter Stellung in einer größeren Streichgarn-Spinnelei tätig, sucht seinen Posten per sofort zu verändern. Offeren unter „R. G. 100“ an die Geschäftsst. d. Bl. 2308

**Weberfachmann**

als Teilhaber zur Einrichtung und Führung einer Weberei in Bydgoszcz mit Kapital von 20 Mil. gesucht. Nähere Auskunft bei Zimmer & Strohbach, Petrikauer Straße 180. 2349

**Webmeister-Dessinateur**

guter Kalkulator. Abkömmling einer Schule in Danzig, mit mehrjähriger Erfahrung bis zuletzt auf Posten, sucht passend: Stellung nach hier vor erwünscht. Offeren unter „R. G. 100“ an die Geschäftsst. dieses Platess. 2365

**Tüchtiger Färbermeister**

für Stück, lose Material und Rammgarn, in ungeklärter Stellung, mönskt seinen Posten per bald zu verändern. Tüchtige Buschrisen erbeten unter „R. G. 100“ an die Geschäftsst. dieses Platess. 2307

**Werkmeister**

Assistent der Masch.-Bauschule Düsseldorf, sehnt sich nach der Heimat (Polen), zurzeit im Auslande, erfährt im Hoch-Baudebau, Maschinenwesen, Werkzeugen, Spezial für vorne: Muttern-Schraubenfabrikation. Off. unter „H. G.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbettet. 2280

**Stuhlmeister**

mit engl. Wortschatz und im Webersach überhaupt bestens vertraut, der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung, auch auswärts. Offeren unter „Stuhlmeister“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbettet. 2244

**Obergärtner**

mit Hochschulbildung, verb. in Neuanlagen und allen Zweigen der Gartenbau aufs beste verwend. mit erstl. langj. Bezugn., sucht passende Wohnungslage, vor 1. Juli oder 1. Oktober d. Jahres. Übernahmen unbedingt auch Bewirtschaftung klein. Gutes, da auch hierin aufs beste bew. Arbeit. Off. unter „R. G. 11“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbettet. 2324

**Züchtige selbständige**

**Bau-Schlosser,**

Maschläger und kräftige Gehrlinge können sich sofort melden. N. Buhle, Schlosserei, Dlugi 162. 2325

2325

**Viehzugschlosser u. Dreherlehrlinge**

kennen sich sofort melden. Schlosserwerkstatt, Motyl, Zamkowa 19. 2342

Ersklassiges diplomiertes Herren-Schneider-Atelier  
des Zunftmeisters

**SCH. EWIGKEIT, Petrikauer Strasse 47**

(1. Etage, Front), (besteht seit 1898). Telefon 1538,  
führt erstklassige Zivil- und Militär-Arbeiten

aus eigenem und anvertrautem Material aus.

Bemerkung: Konkurrenzpreise!

Frische

**Blumensträuße für Konfirmanden**

empfiehlt in reicher Auswahl

**O. Fijałkowski Babianice, Zamkowa 27**

Um genaue Beachtung der Adresse wird gebeten

2333

Ersklassiges Damen-Schneider-Atelier

**S. Z. LASOCKI,**

Benedyktastrasse 28

führt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten nach den neuesten Modellen und mit reizvoller Bedienung aus.

2253

**Spindelmacher und Gatter**

gefertigt.

2259

**Ewangelicka-Strasse Nr. 10.**

Eine gut erhaltene

**Muldenpresse**

wird zu kaufen gesucht. Ges. Offeren Petrikauer Str. Nr. 210 im Comptoir. 2291



Neuerdings bei  
Sommerwochen,  
Siedl. u. am. in

crème „Eros“

in allen Apotheken, Drogerien  
und Parfümerien erhältlich.

191

**Widneschische deutsche Mädchen**

aus besserem Hause (Blondine bevorzugt) nicht unter 23 J., wäre geneigt, mit einem Herrn, 33 J. alt, (Gärtner) in ehbarre Korrespondenz zu treten, zwecks späterer Ehe. Gefällige Buschrisen sind unter „Ideal“ an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten. 2190

**Heiratsgesuch!**

Widneschende Witwe (Deutsche) aus gutem Hause mit eigener Wohnung und Vermögen sucht die Bekanntschaft eines wohlgebild. Herrn v. 50—60 Jahren in einer Stellung zwecks Heirat. Off. unter „Olga Neumann“ Postle-Mietante Hauptpost.

Zu verkaufen:

1 Benzinfotor 4 P. S.  
2 gute Britischken mit Leinenwand bedekt.  
1 Saar neuüberne Proschkaer Schreise.  
4 Stühle in gutem Zustande  
2 Wandschl. in gutem Zustande.  
2 eiserne Bettgestelle mit Drähtimatrizen.

Bierhalle, Miodzyniecka 18. 2306

**Fabriklokal**

besonders geeignet für 2 Soh-Spinnerei, ab 1. Juli d. J. zu vermieten. Neßtanten belieben Ihre Adresse unter „B. G. 203“ in der Geschäftsst. d. Bl. 2286

niederzulegen.

2286

**Wollensfabrik Deutz M. G.**

Berater:

**Eduard Schmidt**

Kalisz, Polana 18. Untervertreter gesucht.

1911

**Büfett**

im „Scala“-Theater zu vermieten. Büfett in der Theaters-Kanzlei, Cegelnianka 16/18 von 11—12 Uhr. 2151



**Wer kauft  
alte Arten von Kunstgegenständen?**  
1815 Amerpol, Piaskowska 56.

**Batist, Josie Eman, Gardinen**  
empfiehlt 2258  
**A. Tchloff & Co.,**  
petrikauer Straße 100, Telefon 541.

**Amerpol**, Petrikauer Straße 56  
Kaufe Verkäufe  
zahle die besten Preise für:  
Silber, Bronzen, Porzellan, Münzen, Tep-  
piche, altertümliche Möbel, Gobelins, Bilder,  
Kristall und vergleichbare Kunstgegenstände.  
1813

schaffskommission weitergab. Was die von den Zeugen erhaltenen Geldbeträge anbelangt, so erklärte der Angeklagte, daß die Geschädigten die Rückgabe des Geldes nicht gefordert und auch mit der Anzeige nicht gedroht haben. Den Zeugen Swiatkowski, Chyranowski und Goldberg habe er das Geld zurückgegeben, während er mit Steffan keinerlei Pferdegeschäfte hatte. Dem Stasiak gab er das Geld nicht zurück, weil er hoffte, für diesen ausbrakierte Pferde bereitstellen zu können. Dem Piaskowski konnte er das Geld nicht mehr zurückgeben, da er bei der Zurückzahlung der zweiten Rate verhaftet wurde. Nach der Verhaftung habe er einen Brief an seine Mutter geschrieben mit der Bitte, den Rest der Summe an Piaskowski auszuzahlen. Die Mutter hat wahrscheinlich das Geld an Piaskowski nicht ausgehändigt, da der Gendarmerieoffizier, der den Brief seiner Mutter geben sollte, denselben wohl zurückgehalten habe. Piaskowski wird verhört und sagt aus, daß er von der Mutter des Angeklagten das Geld erhalten habe.

Zeuge Reinhold Werner erklärte, daß der Angeklagte die Zuzahlung von 58.000 M. für die Freigabe eines beschlagnominierten Pferdes forderte. Als das Pferd nicht freigegeben wurde, verlangte Zeuge das Geld zurück, das er auch vom Angeklagten erhalten habe. Zeuge Oberst Jan Haspiewicz sagte aus, daß er durch die Geschädigten Steffan und Borox von den Missbräuchen des Angeklagten erfahren habe. Er riet damals den Geschädigten, sich an den Angeklagten, ohne davon Meldung zu machen, um Rückgabe des Geldes zu wenden. Im vorigen Jahre machte Major Stolarzki wegen des Verhaltens des Zeugen Haspiewicz eine Anzeige an das Ehregericht. Vor dem Ehregericht sagte Oberst Haspiewicz aus, daß der Angeklagte Stefanus tatsächlich sich verschiedenes habe zuschulden kommen lassen. Er ließ sich damals nicht vom Haß gegen Oberleutnant Stefanus leiten.

Stefanus meldete sich zum Wort und stellte den Antrag, Zeugen vorzulassen, die bezeugen werden, daß Oberst Haspiewicz in der Ausstreitung von Gerüchten sich vom Haß gegen ihn leiten ließ. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und fordert die Bestrafung des Angeklagten nach den Art. 595 und 591.

Der Verteidiger weist daraufhin, daß die beiden Artikel keine Anwendung finden dürfen und bittet um Freispruch des Angeklagten.

In seinem letzten Wort bekennet der Angeklagte sich lediglich des Ungehorsams schuldig. Was die von Bogus erhaltenen 7000 M. anbelange, so sei er bereit, diese Summe dem Geschädigten zurückzugeben.

Das Gericht verurteilte nach längerer Beratung, den Angeklagten für Betrug, Unterschlagung und Ungehorsam zu 2 Jahren Gefängnis und Auströhung aus dem Heere, wovon infolge der Amnestie 7 Monate und durch verbüßte Unterforschungshaft 9 Monate in Abzug gebracht werden.

**Terror.** Da die Verwaltung der Fabrik Wiedermann in der Allianzstraße einen Arbeitnehmer wegen Belästigung des Meisters entlassen hatte, entfernten die anderen Arbeiter den Meister zwangsläufig aus der Fabrik und legten die Arbeit nieder.

**Ein schöner Gründel.** Salama Gelbart, Piepmann 15, hatte im Straßen 450.000 Mark verloren. Während seiner Abwesenheit stahl sein Bruder Moszek das Geld und flüchtete damit zu seiner Braut nach Paris.

**Brand aus Unvorsichtigkeit.** Während der Versiegelung eines Wagons mit 88 Ballen Wolbstäuben brach durch Unvorsichtigkeit einiger Mitglieder der Rückführungscommission ein Brand aus. Der Wagon wurde unter die Wassersleitung gestellt; ferner wurde der zweite Zug der Feuerwehr benachrichtigt. Trotz der energischen Löscharbeiten verbrannten die oberen Ballen.

**Diebstahl.** Auf dem Laden des Zielowicz, Zielowica, wurde eine größere Anzahl von Tüchern im Wert von 700.000 Mark gestohlen. Der Sohn des Händlers, Wladyslaw Rydzewski, wurde des Diebstahls verdächtig verhaftet.

## Vom Film.

**Das Kino in Polen.** Es ist noch nicht sehr lange her, da waren die Kinos in Polen eine Seltenheit und man konnte sie leicht an den Fingern herzählen. Heute gibt Polen 750 Kinos. Auf Warschau entfallen 82 Kinos, auf Lemberg 18, auf Lodz 12, auf Krakau 12, auf Posen 8, auf Wilna 6.

## Kunst und Kultur

**Das Gerichtsgericht** Dr. To Noma, von dem dieser Tage an dieser Stelle die Rede war, gab gestern abend in einem kleinen Kreis von Freunden und Zeitgenossen eine Sondervorführung. Die mannigfachen Versuche, von denen so manche noch vor der Erklärung durch die Wissenschaft erreichten das Interesse der Beobachter in hohem Maße. Dr. To Noma änderte willkürlich die Farbe seiner Augen, verringerte die Pupille und führte sie wieder in den früheren Zustand zurück, er zeigte interessante Suggestionsexperimente und solche des Magnetismus. Noch spannender war der Augenblick, da Dr. To Noma für im Hochstadium eine Nadel in die Handmuskeln steckte und mittels einer solchen beide Wangen zusammenhielt (Zolalonästhesie), ohne daß ein Tropfen Blut geslossen wäre.

Der Höhepunkt der Vorführungen war erreicht, als Dr. To Noma, mit verbundenen Augen im kataleptischen Zustande den Wellenlinien eines Kreisdiagramms auf dem Fußboden nachging und die auf einer Tafel ausgeschriebene Zahl — schätzte, sobald er sie auf einer zweiten Tafel wiederholen konnte.

Man verlor die diesem Phänomen nur staunend zu folgen — es zu erklären muß der Fachwissenschaft überlassen bleiben.

Heute abend 8½ Uhr wird Dr. To Noma sein Rennen dem Lieder-Publikum in der Philharmonie vorführen.

**Wenn das Blut spricht.** Die wenigen noch vorhandenen Eintrittskarten sind nur noch wenig in der "Lodzer Freien Presse" zu haben.

**Konzert von Saon Petri u. d. M. Mogilewski.** Es wird abschreiben: Morgen, Montag, um 8 Uhr abends findet im Saale der Philharmonie das Konzert des hervorragenden Pianisten Saon Petri und des ausgezeichneten Violinisten Alexander Mogilewski statt. Ein Konzert unter Mitwirkung zweier so hervorragender Künstler, wie Petri und Mogilewski es sind, wird ohne Zweifel ein großes künstlerisches Fest für die musikalischen Kreise unserer Stadt bilden. Das Programm enthält Werke von Bach, Busoni und Chopin, sowie die "Kreutzer-Sonate" von Beethoven (in Aufführung von Petri und Mogilewski).

**Brook Abende von Olga Desmond.** Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, finden am Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. d. M., um 8 Uhr abends im Saale der Philharmonie zwei Abende der berühmten Olga Desmond statt. Der Tanz Olga Desmonds ist wirklich ein Tanz der Freude und der Schönheit. Die Abende Demonds sind Traumkunst... Stimmen des Traumes von einer versunkenen Welt oder von einer unerreichbaren Zukunft, wo sich eine freie und glückliche Menschheit gebildet hat. Seit dem Jahre 1917 war Olga Desmond nicht in Polen gewesen und jetzt kommt sie wieder nach Lódz, um uns mit ihrem Tanz zu begeistern und wieder für lange Zeit einen unvergessenen Eindruck zu hinterlassen.

## Revolution-Drama aus Russlands Bolschewistenzzeit!

16 — Mai — 16  
"Wenn  
dos  
Blut  
spricht".  
von Dr. v. Behrens.  
16 — Legieniana — 16

Deutsche Bühne, Lódz.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der "Lodzer Freien Presse", Petrikauer 25 o. 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends möglich. Preise: 4 500 Mark, Balkon 200—200, Logenpl. à 200, Partie 500—1200. 2182

## Vereine u. Versammlungen.

**Espanto-Verein.** Heute findet um 4 Uhr nachmittag in der Polubiumowa 18 die Generalsversammlung der Mitglieder des Espanto-Vereins statt. Tagesordnung: 1. Verichterhaltung, 2. Neuwahl, 3. Anträge. Sollte die Versammlung im ersten Termint nicht zustande kommen, so findet sie eine Stunde später ohne Mündlichkeit auf die 3. folgende Sitzung statt. Nege Beteiligung ist geboten.

## Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichte wir Auszüge unserer Leser auch wenn diese mit der Redaktion nichts zu tun haben. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wer mag, da steht zu helfen!

Gedruckt durch Dr. Behrens!

Da durch Ihr geschicktes Blatt schon so vielen Bedürftigen geholfen wurde, bitte ich Sie herzlich um Aufnahme dieser Zeile!

Vielen danken wohl den "Russen", der eigentlich ein guter Polizei-Deutscher ist, mit dem einen Helm, der immer in der Polizeistraße saß, kennen. Im vorigen Jahre war er plötzlich fort. Und jetzt, am Dienstag, den 9. Mai, kam er zu mir und erzählte mir folgendes: Ich habe trotz vieler Gefüsse kein Kunstheft erhalten können und da machte ich mich auf den Weg und holte mir es

aus Russland, wo ich mein geliebtes Heim eingeholt habe. Der Matrose fuhr also vorher nach Russland, mitsie 65 Km. zu Fuß, mit ihm einen Helm, wundern und kam mit zwei Beinen, nahm mit drei (einem Reservestuhl) zurück. Und jetzt will er arbeiten, hat er doch endlich wieder zwei Beine.

Ich habe Erkundigungen eingesogen und erfuhr, daß er ehrlich, ehrlich, arbeitsam, tüchtig, verheiratet ist, deutsch, russisch und polnisch versteht. Nun bitte ich: wenn jemand einen solchen Mann braucht, als Nach oder Hauswächter oder auch eine andere Beschäftigung für ihn hat, kann Russen nicht zu vergessen. Auch braucht er um seine zwei Beine verwenden zu können, ein Paar Schnürschuhe Nr. 29. Und wenn jemand Hemden, Hosenträger und Anzug schenken möchte, wäre dem armen Russen" solange er noch keine Arbeit hat, sehr geholfen.

Alles bitte ich herzlich in der Geschäftsstelle dieses Blattes niedergelegen, von wo es bei "Russen" selbst abholen wird. Auch etwaige Arbeit bitte ich herzlich, dort anzumelden.

Ich meinerseits weiß, daß diese Bitte nicht erfolglos sein wird, und dankt im Namen des Russen" tausend mal.

S. Behrens

## Aus dem Reiche.

**Neu-Kirche.** Gottesdienst. Am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, wird Pastor Ph. Kreuz, im Gebaude einen Gottesdienst abhalten.

**Włocławek.** Sprengung der russischen Kirche. Am 11. Mai brachten unbekannte Täter unter der gleichförmigen Kirche eine Mine zur Entzündung. Die Explosion verursachte solch gewaltige Zerstörungen, daß es notwendig sein wird, die Kirche abzutragen. — Das war ja auch der Zweck der Nutzung. Polen bleibt aber trotzdem das toleranteste Land der Welt — in der Auffassung des Herrn Bursche!

## Banditenwesen in Oberschlesien.

**Breslau.** 12. Mai. Die Unzulänglichkeit der Sicherheitsmaßnahmen der Intervallierten Kommission führt immer wieder zu schweren Indiscretions und Banditärenfällen in Oberschlesien. In Josephsdorf drohen etwa neun maskierte Banditen nichts in eine Bekanntmachung, verprügeln die Passanten und zwangen den Wirt zur Herausgabe von 68.000 Mark. Die Gemeinde Woche war nicht zur Stelle, obwohl ihr Wachsolat sich in unmittelbarer Nähe befand. In Kochlowitz spielt sich ein ähnlicher Vorfall ab, indem in die Wohnung des Kaufmanns Fischer sich bewaffnete Banditen eindrangen, die den Wohnungsinhaber und dessen Familie bedrohten und zur Herausgabe seiner Barthaft in Höhe von 18.000 Mark zwangen. Die Banditen verschwanden dann unter Mitnahme sämtlicher Wäsche und Anzüge der Familienmitglieder.

In Antonienhütte ist ein englischer Offizier erschossen worden, ohne daß man der Mörder hochstehen konnte, und in Laurahütte treibt seit Wochen eine Bande unter einem besichtigen Insurgentenführer ihr Unwesen, ohne daß man diesem Ort verstärkt Schutz gewährt hat.

In Antonienhütte ist ein englischer Offizier erschossen worden, ohne daß man der Mörder hochstehen konnte, und in Laurahütte treibt seit Wochen eine Bande unter einem besichtigen Insurgentenführer ihr Unwesen, ohne daß man diesem Ort verstärkt Schutz gewährt hat.

**Lekte Nachrichten.**

Die "Sowjetika" über einen neuen Anschlag gegen die Sowjets.

**Moskau.** 13. Mai. (Pol.) Die "Sowjetika" bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß neuerdings zwischen Wrangel, Bellura, Samlow und den Regierungen Frankreichs, Polens und Rumäniens Verhandlungen begonnen hätten. Der sächsischen Ministerpräsident Rosic hielt den Vermittler. Wrangel wußte weitläufig bedeutende Geldsummen von Frankreich und Amerika, so wurde ein Übereinkommen auf Russland geplant. Eine Gruppe französischer Offiziere mit Marschall Foch an der Spitze sollen die Kämpfer. Foch habe aus Japan die Einwilligung der japanischen Militärs mitgebracht, die sich am Übergang befeiligen wollen. Das französische Kapital habe die Absicht, sich die Ukraine, die Armee und den Kaufmann zu sichern, während den Japanern Sibrien überlassen werden soll.

**Der Haussieg in China.**

**London.** 13. Mai. (A. W.) Aus Peking wird berichtet, daß die ausländischen Missionen die Bahnlinie Mukden-Tientsin besetzt haben und die eintreffenden Züge mit regulären Truppen abgehalten.

**Vord. Cecil gegen Lord George.**

**Bomben.** 13. Mai. (A. W.) Lord George Cicero ist in einer kleinen Hölle, daß der Matrose Lord George und die Übernahme der Regierung durch Lord Grey eine große Erleichterung für die zöllerkreise Welt wäre.

**Bandenrede als Verteidiger der Sozialrevolutionären.**

**Berlin.** 13. Mai. (A. W.) Der Sozial-Arbeiter berichtet, daß der ehemalige belgische Industrieller und Sozialistführer Vandervelde heute nach Moskau abgereist ist, um vor dem Internationalen Tribunal die Verteidigung der Sozialrevolutionären zu übernehmen.

**Niederschlag des finnischen Kabinetts.**

**Helsingfors.** 13. Mai. (A. W.) Der Nied-

ersetzung des Parlaments verurteilt, die letzte in der Verweigerung der Ratifizierung des Warshauer Vertrages zum Ausdruck kam.

## Briefkasten.

(Siehe auch Februar.)

**M. N. Wolszanska** Str. 1. Unter Verwendung auf eine historische polnische Vereinigung ist und war als Sängerin Wolszanska sich an die Hochschule in Wroclaw und an das Deutsche Augusteum in Görlitz. 2. Am Deutschen Gymnasium in Lodz. Dann kam sogar die Aufnahme als Student erfohlen. 3. Zum Studium (als Sänger) an jeder beliebigen Hochschule.

**M. B.** Der Roman ist, soviel wir wissen, in Polen nicht erschienen. Der Literarische Verlag von Karl Höller u. C. G. m. b. H. Berlin W. 15, Nobelpalastbadstrasse 2, hat für die Zeitungen ein gekürztes Gesetz herstellen lassen, das wahrscheinlich auch hier zur Verfügung stehen wird. Schreiben Sie einmal an den genannten Verlag!

**G. M.** 25. 1. Wan möcht Groß für eine Seile in weißem, lantwarmen Wasser mit Schwimmleiste (barski myda) einige Mal bei wiederholtem Wechsel, drückt sie leicht aus und läßt sie in einem trocknen Leinentuch einige Zeit liegen. Später wählt man noch sie leicht, auf der linken Seite. 2. Wan gewaschen und mit Magnesia-pulver abgerieben.

**G. M.** 25. 1. Wan möcht Groß für eine Seile in weißem, lantwarmen Wasser mit Schwimmleiste (barski myda) einige Mal bei wiederholtem Wechsel, drückt sie leicht aus und läßt sie in einem trocknen Leinentuch einige Zeit liegen. Später wählt man noch sie leicht, auf der linken Seite. 2. Wan gewaschen und mit Magnesia-pulver abgerieben.

**Brüdergemeinde.** Panstraße 56. Sonntag, den 14. Mai, 10 Uhr abends Lese-gottesdienst.

**Baptisten.** Sw. Janita 6. Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 4.30 Uhr Predigtdienst.

**Baptisten-Kirche.** Nowotki 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Grauer und Dr. Rusbrook aus England. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger Grauer und Dr. Rusbrook aus England. — Vor mittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Missions-Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 4.30 Uhr Gebetsversammlung. — Sonnabend, 4 Uhr nachm. Frauenverein. — Abends 10 Uhr Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Nowotki.** 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. — Freitag, abends 10 Uhr Bibelstunde.

**Brüdergemeinde.** Malisz. Aleksandrowska 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Jordan. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

**Predigtdienst.** Warschau, 18. Mai.

4/5pros. Pfdr. d. Bodenkreditges. 1. 10' Bbl. 271 267½

4/5pros. Pfdr. d. Bodenkreditges. 1. 10' Mk. 55.75-56

\*pros. Obl. d. Stadt Warschau 15/6 263-255½

\*pros. Anl. der Vorauslicht 15/16 90

Millionówka 1750 17.0-1755

Freitag, den 12. Mai, um 5½ Uhr nachmittags, verschied nach schwerem Leid mein innig geliebter Sohn, unser herzensguter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

## Adolf Portych

im Alter von 52 Jahren. Die Beerdigung des teuren Einschiffen findet Montag, den 15. Mai, um 3 Uhr nachmittags vom Alexanderplatz, Mergentheimerstraße 115 aus, auf dem katholischen Friedhof in Jarzow statt.

2354

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Co.-luth. Junglingsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Am Sonntag, den 21. Mai, um 5 Uhr nachmittags, findet im eigenen Vereinslokal in der Konstantiner Straße Nr. 4 ein großer Unterhaltungs-Nachmittag statt.

Im Programm sind vorgelebene Vorträge, Chorgesang sowie musikalische Darbietungen. Zu diesem Abend werden alle Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde und Söhne des Vereins ans Herzlichste eingeladen.

Die Verwaltung.

N. B. Billettverkauf ab Montag in der Kirchenanlage der St. Trinitatis-Gemeinde, Petrikauer Straße Nr. 4.

Konzertdirektion: Alfred Strauch.

## Scal der Philharmonie

Morgen, Montag, den 15. Mai 11-22, abends um 8 Uhr 80 Minuten

## Großes Konzert

# Egon Petri

(Klarinette)

Alexander

# Mogilewski

(Violine)

Im Programm: Bach: Partita No. 5 (neu herausgegeben von Egon Petri). Wifoni: Drei Albumblätter. Beethoven: Die Kreuzer-Sonate. Bach: Chatonne, Chopin: 24 Preludes.

2348

Dienstag, d. 16. u. Mittwoch, d. 17. Mai 1922, abends um 8 Uhr 30 M.

## Die weltberühmte

# Olga Desmond

tanzt

## Tänze der Freude u. Schönheit

Im Progr. mm: Menuett aus der Sinfonie Es-dur. Ranner: Walzer. Deutsches Die Nacht. Offenbach: Barcarolle aus "Hoffmann's Erzählungen". Strauss: Noen aus dem Süden. Chopin: Walzer, Polonoise. Beethoven: Türkischer March. Weber: Russische Tanze.

Der zweite Abend weist ein neues Programm auf. Karten sind alltäglich in der Philharmonie von 10-1 und von 3-7 zu haben

Für eine lose Garn- u. Säckfärberie wird e.

## Compagnon

gesucht. Offerten unter "Für Compagnon", an die Geschäftsst. d. Bl.

## Zuschneide-Unterricht

für Herren- u. Damen-Garderoben erzielt gründlich diplomierter Zuschneider

K. Frank,

Alle-Jarzen-Jahrt. 22, B. 15  
Dortfeldt werden auch Schnittmuster zum Anschneiden aller Art Oberkleider nach jedem Maß und jedem Stil angefertigt.

2111

Verlangt überall!

**FOSFALINE**

von Dr. Monikowski.

Ideal Nährmittel für Kinder und Erwachsene

Vertreter: 2027 Ina. Stanislaw Galowski,

Lodz, Petrikauer Straße 189.

**Sandalen**  
Hausschuhe Leinenchuhe,  
billig und gut 2304  
2. Peterskie  
vom Peterkige & Schmalke  
Petrikauer Straße 28

## Airchen-Gesang-Verein der St. Trinitatigemeinde

Sonntags, den 20. Mai, um 8 Uhr

abends, in unserem Vereinslokal

## Herren-Abend,

in welchem die Herren Mitglieder und durch Mitglieder ein-  
geladene Gäste hess. einladen

2347

Der Vorstand.

## Für Säugling

8 Wochen alt, wird eine gesuchte Person gesucht,  
welche schon praktische Erfahrungen hat und über entsprechen-  
de Qualifikation verfügt. Meldungen Odessa 40  
Parkerre, Front. 2270

## Teigfertmaschine

mit 3 fahrbaren Bottichen, ca. 3-4 Ctr. Teig-  
fassend, wenig gebraucht 2343

## zu verkaufen.

Hermann Schulz, pr. Rawicz, ul. 17 Stychnia (Poznan)

## Schreibmaschinen.

Continental, Mercedes, Underwood, Remington, Farb-  
änder, Reparaturen etc. Billiste Quelle. 2284

Adolf Goldberg, Andrzejstr. 1.

## Mechanische Weberei,

bestehend aus 12-15 Webstühlen, mit allem Zubehör,  
wird gesucht. Offerten sub. "B. H. 50" an die Ge-  
schäftsst. dieses Blattes. 2240

Dr. med. H. Cubicz

Bielikowska Nr. 28

Spezialarzt für Haut, Saam-  
und GeschlechtskrankheitenSchönheit mit Schön. Söderman-  
Sprechstunden vom 11-1 und B. 5-6.

Für Damen von 4-5. 2305

## Kassierer

oder Kassiererin gesucht.

Theater "Scal" von 11-

12 Uhr. 2350

Dr. med. Benedykt 1.

B